



TWT Gazette

März 2016
Ausgabe 1

Index

- 1 Terror in Brüssel
Terror in Brussels

About / Über

TWT

Trans World Technologies (TWT) is a commercial network with contacts and project experience in many countries around the globe

Besides consulting, project development and foreign marketing support TWT is working on analysis, studies and articles concerning current economic, technological and political topics

Consulting, Interest Representation, Trade and Systems are typical fields of TWT work

TWT- Teaming Partner, Outsourcing Services, Technologies, International & Intercultural

Independent

With core competencies

Energy, Environment & Life Sciences
Research, Development und Production,
Infrastructure & Construction
Mobility, Aviation & Space
National Security

TWT International c/o
TWT GmbH Trans World Technologies
www.twt-info.com
www.twt-international.com
contact@twt-international.com

Terror in Brüssel

Gleichermaßen traurig und positiv

Während die Terroranschläge in Paris im November 2015 Frankreich und Kontinentaleuropa noch überrascht und emotional hart getroffen haben sind die neuen Anschläge am Flughafen und in der Metro in Brüssel zwar genauso traurig, sie kommen jedoch nicht mehr überraschend. Die Politik und Gesellschaft haben sich in Paris in ihrer Betroffenheit über den von dem Terror verursachten Schaden an Leib und Leben unschuldiger Menschen mehr oder minder fassungslos gezeigt. Das sollte jetzt anders sein. Unabhängig von der Trauer und dem Mitgefühl für die vielen Opfer und deren Angehörige können die Anschläge als positives Zeichen der Terrorismusbekämpfung gewertet werden. Die Verhaftung des lange Monate in Belgien untergetauchten Terrorhelfers von Paris belegt, dass die wehrhafte Zivilgesellschaft Terroristen identifizieren, beobachten, dingfest machen, und letztlich als gemeine Kriminelle entzaubern kann während die Wehrhaftigkeit der Gesellschaft erstarkt und sie mit Verlusten umzugehen lernt. Dies alles hilft für der Terror-Abwehr. Die Anschläge von Brüssel in Verbindung mit dem kurz vorher stattgefundenen Fahndungserfolg sind deshalb eher als Zeichen der Schwäche, Wut und Verzweiflung denn als Stärke der Terroristen zu interpretieren. Auch wenn jeder erklärte und handelnde Terrorist ein Verbrecher zu viel ist, darf davon ausgegangen werden, dass die derzeitige Terroristengeneration in Ihrer spezifischen Ausprägung letztlich eine Modeerscheinung einer ganz bestimmten Gesellschafts- und Altersgruppe ist. Auch wenn der Scheitelpunkt der Attraktivität und Aktionen sicher noch nicht erreicht ist, dürfte es sich bei islamistischen Terroristen tatsächlich bereits auf Sicht um ein Auslaufmodell handeln. Die Anschläge von Brüssel erscheinen eher

als schwächliche Reaktion auf die Verhaftung Salah Abdeslams als ein terroristischer Racheakt der überzeugend Stärke demonstriert. Zwar wurde von den Terroristen relativ schnell gehandelt aber geografisch und in der Wirkung sind die Anschläge klar begrenzt. Die Vernetzung als eigenständige Terrorzellen ohne zentrale Lenkung die zunächst etwas besonders Bedrohliches hat erweist sich für die Terroristen heute von Nachteil. Sie sind und bleiben so wenige, dass sie langfristig unter dem Druck der Terrorabwehr und der Terrorismusbekämpfung eben nicht über die Fähigkeiten verfügen schnell und agil an mehreren neuralgischen Punkten unterschiedlicher Geografie zu handeln. Belgien ist eines der am stärksten durch Terrorismus gefährdeten Länder in Europa. Hintergrund ist die im Verhältnis zur Bevölkerungsgröße hohe Zahl von Menschen, die als Dschihadisten in das Bürgerkriegsland Syrien gezogen sind. 2013 zählte das „International Center for the Study of Radicalisation (ICSR)“ 27 sogenannte „Foreign Fighters“ pro eine Million Einwohner in Belgien. 2015 sind es 40. Zum Vergleich: Dänemark liegt mit 27 auf Rang zwei, Schweden mit 19 auf Rang drei. In Deutschland ist die Quote 7,5. Aufgrund der internen Querelen ist der belgische Staat nur eingeschränkt effektiv was sich negativ besonders im polizeilichen Bereich bzw. bei der Justiz auswirkt und Verbrechern entgegenkommt. Der Terror von Brüssel ist wieder ein schreckliches Verbrechen. Er belegt vor allem aber auch die Schwäche der Terroristen und zeigt sie so getroffen, dass sie in Ihrer Wut anscheinend nur zu ohnmächtigem Handeln fähig sind. So schmerzlich Terrorakte für die Gesellschaft auch sein mögen bzw. auch noch mit mehr Anschlägen in Europa gerechnet werden muss, so sollten sie auch künftig letztlich ohne entscheidende Wirkung bleiben. *Dirk P. Schneider*